

St. Josefshaus
Alten- und Pflegeheim
Betreutes Wohnen

St. Josefstraße 2
48496 Hopsten-Halverde

Haus St. Benedikt
Alten- und Pflegeheim

Tel. 054 53/22-0
Am Wall 3 Fax: 054 53/2 21 05
49509 Recke e-mail: post@haus-st-benedikt.de

Sehr geehrter Angehörige bzw. Zugehörige
der Bewohnerinnen und Bewohner
im Haus St. Benedikt in Recke
sowie im St. Josefshaus in Halverde,

seit einer Woche nun haben wir das vollständige Besuchsverbot für beide Einrichtungen und somit auch für alle Bewohnerinnen und Bewohner beider Einrichtungen aussprechen müssen. Wir bedauern die Umstände, die dazu geführt haben. Diese sind aber vor dem aktuellen Hintergrund derzeit und bis auf Weiteres alternativlos.

Ich möchte mich, auch und besonders im Namen von Pfarrer Jürgen Heukamp sowie aller Kolleginnen und Kollegen, ganz herzlich bei Ihnen bedanken für Ihr Verständnis, für Ihr Entgegenkommen und für Ihre Geduld. Ich finde es bemerkenswert, wie Sie uns in dieser Phase unterstützen in der Bemühung, die möglichen Infektionswege und -ketten zu reduzieren. Ganz herzlichen Dank hierfür.

Derzeit und mit dem heutigen Stand sind alle Bewohner und Mitarbeiter – bezogen auf das Corona-Virus – gesund und zeigen keine Symptome. Ich darf Ihnen hierbei auch berichten, dass alle Mitarbeiter in ihrem Privatverhalten sehr umsichtig und sorgfältig leben in dem Wissen, dass sie auch eine Verantwortung für die Bewohner haben. Beides lässt sich derzeit nicht voneinander trennen.

Wir haben die vergangenen zwei Wochen sehr intensiv genutzt, um uns und die Bewohner auf die Corona-Krise vorzubereiten.

In der ersten Phase ging es darum, frühzeitig Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Hierzu gehörte die Erarbeitung spezieller Hygienepläne, Mitarbeiter und Bewohner zu sensibilisieren, die Beschaffung von Schutzkleidung, die Reduzierung von möglichen Infektionswegen, u.ä. voranzutreiben und die ärztliche Versorgung für Eventualfälle zu organisieren.

In der zweiten Phase nun haben wir uns sehr gezielt mit den möglichen Szenarien beschäftigt, wie die pflegerische, betreuerische und hauswirtschaftliche Versorgung zu gewährleisten ist für den Fall der Fälle, dass erste Erkrankungen bei Mitarbeitern und Bewohnern auftreten.

Hierfür haben wir neben Notfallplänen und Informationsketten dafür gesorgt, dass Mitarbeiter zeitversetzt und nur in ihren Schichten arbeiten, damit eine evtl. Durchmischung durch Bereiche und Schichten vermieden wird. Ab Montag stellen wir beispielsweise in der Hauswirtschaft das Mittagessen vom „Zwei-Menü-System“ auf ein Menü um. Damit ist es aber möglich, dass in der Küche zwei getrennte Teams arbeiten, die sich nicht begegnen und immer im Rhythmus von drei Tagen zeitversetzt arbeiten. Und nach dieser Devise beteiligen sich alle Bereiche an der Vorsorge: Wäscherei, Betreuung, Haustechnik, Verwaltung, Pflege. Wir sind sehr bemüht, dass die Einrichtung im Fall der Fälle handlungsfähig bleibt. Auch hier erleben wir die Mitarbeiter aller Einrichtung als sehr große und kooperative Unterstützung.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Ordnungsbehörden des Kreises Steinfurt und der Kommunen bedanken. Sie versorgen uns derzeit täglich – und manchmal stündlich – mit neuen Informationen, mit Empfehlungen und auch mit Anweisungen. Wir schimpfen oft und häufig über den Beamtenstaat und die Regulierungswut und merken vielleicht erst jetzt, wie gut es ist, eine funktionierende und gestaltungsfähige Rechtsordnung mit den Kollegen in den Behörden und Ämtern zu haben. Das schafft auch eine Sicherheit und ein Vertrauen im Umgang mit der Krise. Also: Herzlichen Dank und herzliche Grüße in die Ämter und Behörden der Kommunen und des Kreises.

Ich möchte vielleicht zu einer aktuellen Fragestellung äußern, die in den vergangenen Tagen mehrfach an uns herangetragen wurde: Warum darf nicht ein Besuch pro Tag und Bewohner im Zimmer für max. eine Stunde stattfinden, wie es die Allgemeinverfügung des Landes NRW vorsieht? Die gleichlautende Allgemeinverfügung besagt auch, dass die Besuche auf das Notwendigste zu reduzieren sind, damit mögliche Infektionswege abgeschnitten sind und die Vorräte an Schutzausrüstungen geschont werden können. Allein hierin liegt die Quadratur des Kreises. Beides geht leider nicht. Ferner wären wir damit beschäftigt, die Besucher unmittelbar zum Zimmer zu begleiten und auch darüber zu wachen, ob die Regelung einer Besuchszeit von einer Stunde eingehalten wird. Ich denke, dass wir uns einige darüber sind, dass die Aufgabe unserer Mitarbeiter darin liegt, alle möglichen Ressourcen auf die Pflege, Betreuung und Versorgung der Bewohner zu fokussieren. Der Kreis Steinfurt hat in einer Pressemitteilung vom 15. März die Empfehlung ausgesprochen, dass die stationären Pflegeeinrichtungen über die Anordnungen der Allgemeinverfügung des Landes NRW hinaus ein vollständiges Besuchsverbot aussprechen sollen. Daran halten wir uns – zum Schutz aller Menschen in den Einrichtungen.

Ich darf an dieser Stelle daran erinnern, dass Sie uns täglich in der Zeit von 9.30 bis 16.30 Uhr unter der Telefonnummer **05453-220** anrufen können. Wir notieren Ihren Anruf und sagen Ihnen einen Rückruf zu. Wir bitten um Verständnis, dass Sie nicht unmittelbar im Bereich anrufen. Lassen Sie die Kollegen die Möglichkeit, den Rückruf zu einem Zeitpunkt vorzunehmen, wenn hierfür auch die Zeit ist. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Sie können in den o.g. Zeiten für Ihre Angehörigen gerne Briefe, Päckchen oder andere Dinge am Empfang abgeben. Wir leiten dieses zeitnah weiter.

Eine ganz nette Geschichte habe ich noch, die zeigt, dass es viele Menschen gibt, die tolle Ideen in dieser Zeit haben. Herr Thomas Geers aus Recke hat eine Kamera an den Futterstellen für Vögel in seinem Garten aufgebaut. Diese Bilder können wir nun Live übertragen und zeigen sie derzeit auf dem großen Fernseher im Eingangsbereich. Wir hoffen, dass wir in der kommenden Woche in jedem Wohnbereich einen WLAN-Spot haben, sodass wir die Bilder auch in die Bereiche übertragen können. Zeitgleich sind wir bemüht, dass Sie uns künftig Videobotschaften für Ihre Angehörigen per Mail senden können, die wir dann über ein Endgerät direkt zeigen können. Daran arbeiten wir derzeit und würden Sie gesondert hierüber informieren.

Ich darf mich an dieser Stelle und abschließend nochmals ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Ich finde, Sie alle verhalten sich grandios.

Herzliche Grüße – und bleiben Sie gesund.

Für die Dienstgemeinschaft



Andreas Plietker